

vertieften Verständnis des geistigen orthodoxen Milieus in Prag zur Zeit der beginnenden böhmischen Reformation. Ivan Hlaváček

Anton G. WEILER, *Het morele veld van de Moderne Devotie, weerspiegeld in de Gnotosolitos parvus van Arnold Gheyloven van Rotterdam, 1423. Een Summa van moraaltheologie, kerkelijk recht en spiritualiteit voor studenten in Leuven en Deventer (Middeleeuwse studies en bronnen 96) Hilversum 2006, Verloren, 376 S., Abb., ISBN 90-6550-936-4, EUR 37.* – Arnold Gheyloven van Rotterdam (ca. 1375–1442) studierte Kirchenrecht an den Universitäten von Wien, Padua und Bologna. Um 1407 trat er bei den Regularkanonikern ins Kloster Groenendaal bei Brüssel ein, wo man sich 1412 der Windesheimer Kongregation anschloß und unter dem Einfluß der Spiritualität der Devotio Moderna stand. Von den 26 Werken, die Gheyloven geschrieben hat, sind acht überliefert. Das anspruchvollste war vielleicht sein *Gnotosolitos* („Erkenne dich selbst“), der von Anfang an in zwei Versionen geplant wurde: eine kürzere (*Parvus*) und eine längere (*Magnus*). Eine erweiterte Version des hsl. überlieferten *Magnus*-Textes (2 Hss.) wurde 1476 als *Gnotosolitos sive Speculum conscientiae* von den Brüdern vom Gemeinsamen Leben in Brüssel gedruckt. Die *Parvus*-Version wurde auf Bitten von zwei Magistri als Lehrbuch für Priesterstudenten in Leuven und Deventer konzipiert. Sie existiert jetzt nur noch in einer Hs. in Lüttich, und es ist deren Text, den W. in dieser Studie bespricht. – Der *Gnotosolitos parvus* diente der Ausbildung von Priestern bei der eigenen Gewissensbildung und -erforschung, andererseits sollte er den zukünftigen Beichtvätern bei der Beurteilung der Beichte von anderen nützlich sein. Gheyloven hat zu diesem Zweck eine ingeniose Struktur für seinen Text entworfen, indem er die Eigenschaften eines Katechismus mit denen eines Beichtspiegels verband. Er koppelte die dreizehn wichtigsten Themen der Katechetik an die vielfältigen Weisen, mit denen man gegen die Christenpflichten – die man aus der Katechese erlernt – verstoßen kann. Die Behandlung der Verstöße gegen Gebote und Verbote steigt bis in die kleinsten Details einer moralischen Kasuistik hinab. Gheyloven besorgt den Beichtvätern als Schlußstein das objektive Instrumentarium zur Sanktionierung, indem er letztlich die Verstöße mit den diesbezüglichen kanonistischen Urteilen verbindet. – W.s Arbeit gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil (S. 13–78) bestimmt W. den Platz, den der *Gnotosolitos* im Œuvre des Arnold Gheyloven einnimmt (Kap. 1), gibt eine allgemeine Charakteristik des Textes als Summa von Moralthologie, Kirchenrecht und Spiritualität (Kap. 2), erörtert den Kontext von kanonischem Recht und Moralthologie (Kap. 3) und stellt schließlich die Eigenart des Textes und sein Verhältnis zur Spiritualität der Devotio Moderna fest (Kap. 4). Im ausführlichen zweiten Teil (S. 83–316) gibt W. eine detaillierte Darstellung des Inhalts. Er folgt genau dem Ablauf des Textes. Je nach Wichtigkeit des Passus wird der Inhalt zusammengefaßt, paraphrasiert oder übersetzt. – Diese Studie wird ihren vollen Nutzen in Kürze erweisen, wenn auch W.s Edition des *Gnotosolitos parvus* im CC Cont. Med. verfügbar sein wird.

Kees Schepers

Jacques Charles LEMAIRE, *La traduction en moyen français de la lettre anticuriale: De curialium miseriis epistola d'Aeneas Silvius Piccolomini (Docu-*